

STROM

23. September 1990

OHNE ATOM **3xJA**

Nie vergessen.



Erinnern Sie sich an die Tage und Wochen im Mai 1986:

Die Atomkatastrophe von Tschernobyl hat unheimliche Folgen – auch bei uns

Gemüse, Milch, Fleisch verseucht!



Tod in Tschernobyl!



Spielplätze verseucht!



einer Atomkatastrophe in der Schweiz?

Nach einer Atomkatastrophe ist die Schweiz verloren: Fast eine Million Menschen müssen innert Stunden umgesiedelt werden. Wohin in unserem kleinen, dichtbesiedelten Land? Hunderttausende von Familien würden ihre Heimat, ihre Häuser und Wohnungen für immer verlieren.

Das Risiko von Atomanlagen ist unzumutbar. Es kann nicht mit Wahrscheinlichkeitsrechnungen beseitigt werden, sondern nur mit einer Energiepolitik, die uns Sicherheit gibt ohne Atomstrom.

Tschernobyl ist immer möglich – hier und jetzt

Folgen von Tschernobyl:

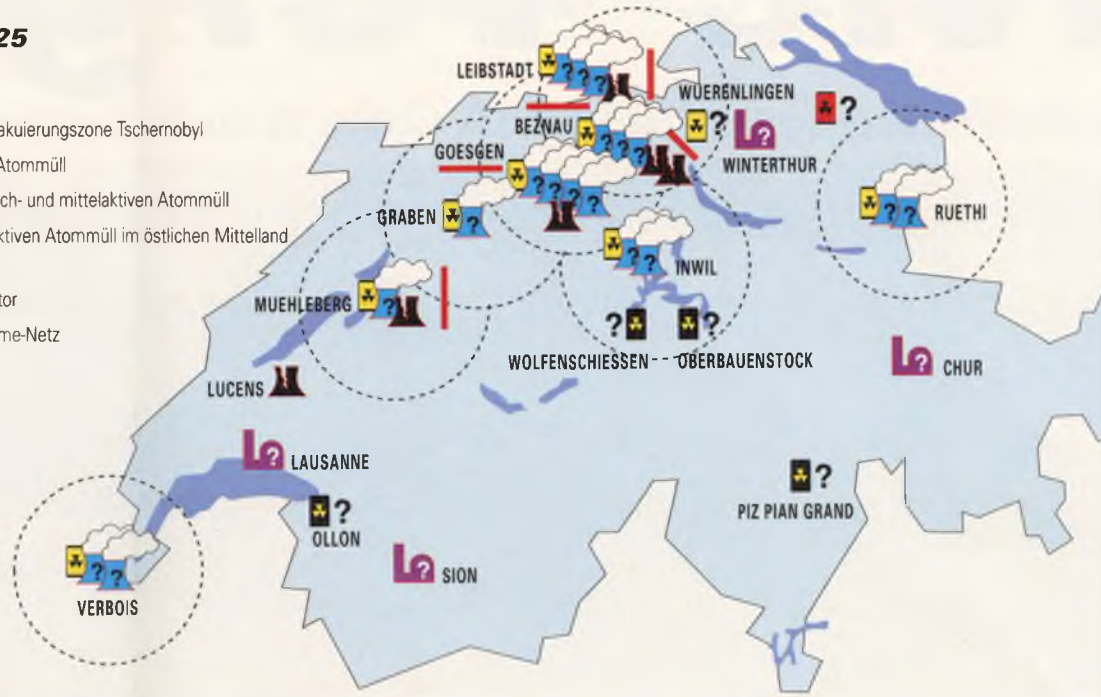
- 2,5 Millionen Menschen leben in radioaktiv verseuchtem Gebiet
- 120'000 Menschen mussten bisher umgesiedelt werden
- weitere 200'000 müssen ihre 550 Dörfer bis Ende 1992 verlassen
- 10'000 km² (ein Viertel der Schweiz) sind extrem hoch verstrahlt

In den Todeszonen (60 km Durchmesser) der Schweizer Atomkraftwerke leben:

AKW Beznau I + II: 905'000 Menschen
 AKW Mühleberg: 812'000 Menschen
 AKW Gösgen: 815'000 Menschen
 AKW Leibstadt: 663'000 Menschen

Atomstaat 2025

- 30-km-Radius = Evakuierungszone Tschernobyl
- Zwischenlager für Atommüll
- Endlager für schwach- und mittelaktiven Atommüll
- Endlager für hochaktiven Atommüll im östlichen Mittelland
- Atomarer Heizreaktor
- Atomares Fernwärme-Netz
- AKW
- Stillgelegtes AKW



Atomenergie ist die unsicherste Energie

zu lebensfeindlich

zu teuer

zu risikoreich

Dieses Monster wurde in der Nähe des AKW Leibstadt gefunden. Dutzende andere Insektenkrüppel auch. Die Wissenschaftszeichnerin Cornelia Hesse hat die Skorpionsfliege exakt nach der Natur gezeichnet. Immer mehr Wissenschaftler warnen vor genetischen Schäden durch radioaktive Niedrigstrahlung. Insekten sind bei Langzeitfolgen die ersten schrecklichen Opfer.



Verkrüppeltes Insekt bei Leibstadt



Diese Bilder brachten Schweizer Ärzte kürzlich aus Tschernobyl zurück. Bis 200 km vom Katastrophenreaktor entfernt häufen sich Missbildungen. Auch bei Menschen. Mütter erleiden im verseuchten Gebiet Früh- und Fehlgeburten, Babies kommen mit Leukämie zur Welt. Kinder erkranken zu zehntausenden an der Schilddrüse – das erste Anzeichen von Krebs.



Missgeburten nach der Tschernobyl-Katastrophe

Kalb mit zwei Köpfen, Zicklein mit verkrüppelten Beinen – Folgen der atomaren Strahlung nach der Tschernobyl-Katastrophe.

Für die Kinder des Bauerndorfes Naroditschi – 70 km von Tschernobyl entfernt – sind die Folgen des Reaktorunglücks fürchterlich: Die radioaktive Verseuchung macht sie krank. Boden, Wasser, Nahrungsmittel – alles ist tödlich verseucht. Eine Entgiftung ist für Jahrtausende unmöglich. Alle Bewohner von Naroditschi und weiteren 550 Dörfern müssen umgesiedelt werden.

Ein Lager für radioaktive Abfälle in Ihrem Wohnort

Wenn die Atomkraftwerkbetreiber morgen radioaktive Abfälle an Ihrem Wohnort vergraben wollen, dann geht es Ihnen wahrscheinlich wie allen Menschen, die von solchen Plänen betroffen sind: Sie fürchten sich vor der unheimlichen Strahlung, und Sie werden sich gegen diese Pläne wehren. Völlig zurecht: **Kein Geologe – erst recht kein von der Atomwirtschaft bezahlter – kann Ihnen eine Gewähr dafür abgeben, dass die Abfälle für immer sicher gelagert sind.**



Radioaktive Abfälle: Gefahr für unser Trinkwasser

STROM

23. September 1990

OHNE ATOM

3xJA

Sie haben auch ohne Atom

genügend Strom für das ganze Leben

Wenn Sie Ihren Tiefkühler einmal ersetzen, werden Sie automatisch zum Stromsparer: Die heute angebotenen Geräte brauchen viermal weniger Strom als Geräte, die vor 1980 verkauft wurden.

Das gilt genauso für die Waschmaschine, den Rasierapparat, den Staubsauger, die Bohrmaschine, die Spielzeugeisenbahn und – sofern sie eines brauchen – auch für das elektrische Brotmesser. Und Sie werden damit nicht nur viel Strom sparen, sondern auch viel Geld.

Der technologische Fortschritt bringt uns immer wirtschaftlichere Geräte. Experten sagen voraus, dass bis zum Jahr 2020 die Elektrogeräte viermal weniger Strom brauchen als heute.

Die Schweiz: der grösste Stromexporteur Europas

Glauben Sie das Märchen, dass wir auf den Atomstrom aus Frankreich angewiesen sind?

Tatsache ist: Die Schweiz weist einen Stromexportüberschuss von 15'000 Gigawattstunden auf. Dies entspricht rund 20% des Landesverbrauchs und macht die Schweiz zum grössten Stromexporteur Europas.

Unser Exportstrom entspricht beinahe der Leistung aller fünf schweizerischen Atomkraftwerke.



Die Schweiz ist der grösste Stromexporteur Europas

Wir alle brauchen Strom – aber niemand

braucht Atomstrom

Die Atomtechnologie ist in der Sackgasse – zu teuer, zu risikoreich, zu lebensfeindlich. Sie erfordert polizeistaatliche Bewachung und hinterlässt unseren Nachkommen für 100'000 Jahre radioaktive Abfälle.

Die Solarenergie ist die Energie der Zukunft:

Die Sonne liefert sie gratis und unerschöpflich. Solarenergie kann heute überall – selbst im dicksten Nebel – produziert werden, und sie ist risikolos und umweltfreundlich.



Früher waren Elektrogeräte teure Stromfresser (links), moderne Geräte (rechts) machen Sie unabhängig vom Atomstrom

Die Wasserkraft in diesem Stausee dient nicht unserer Stromversorgung: Der Strom wird in den kalten Wintermonaten am Mittag teuer nach Italien exportiert. Nachts importiert die Elektrizitätswirtschaft billigen Strom und pumpt damit das Flusswasser wieder in den Stausee. Eine gigantische Verschwendung: 30% des Stroms werden dabei vernichtet.

Nicht wir sind auf Import- und Atomstrom angewiesen, sondern diejenigen die das behaupten: Die Elektrolobby braucht ihn, um mit dem Stromhandel saftige Gewinne zu machen.



Pumpspeichersee: Exportstrom nach Italien



Atomstaat = Polizeistaat



Photovoltaische Zellen an der Autobahn bei Chur liefern Strom ins Netz. Um den heutigen Atomstrom zu ersetzen, braucht es nur 16 m² solcher Solarzellen pro Kopf der Schweizer Bevölkerung!

So kann morgen auch Ihre Energieversorgung funktionieren: gratis und frei ins Haus. Die Sonne ist der einzige Energielieferant für das Sonnenhaus in Burgdorf/Oberburg. Solar liefern mehr als genug Strom für Beleuchtung, Kühlschrank, Waschmaschine, Kochherd, Backofen und Staubsauger. Sonnenkollektoren heizen das Haus angenehm warm und liefern das Warmwasser für den Haushalt.

STROM

23. September 1990

OHNE ATOM **3xJA**

1 Million Franken

kostet der Abstimmungskampf für eine Zukunft ohne Atomkatastrophen. Helfen auch Sie mit: Benützen Sie noch heute den beiliegenden Einzahlungsschein! Der 23. September wird zur Wende in der Energiepolitik. Es geht um diese 3 Vorlagen

Die Volksinitiative «Stopp dem Atomkraftwerksbau» (Moratorium) will:

einen Baustopp während 10 Jahren: Bis zum Jahr 2000 dürfen keine weiteren Atomkraftwerke gebaut, geplant und bewilligt werden.

Baustopp bis zum Jahr 2000!

Die Volksinitiative «für den Ausstieg aus der Atomenergie» will:

den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2030: Nach Auslaufen der Konzessionen dürfen die bestehenden Atomanlagen nicht erneuert werden.

Ausstieg bis zum Jahr 2030!

Ein neuer Energieartikel in der Bundesverfassung will:

eine ausreichende, breitgefächerte und sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung sowie einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch.

Sichere Energieversorgung!

Sie bezahlen 20 Fr. an die millionenschwere Atomstrompropaganda – zwangsweise!

Mit Ihrer Stromrechnung bezahlen Sie die sündhaft teuren Ganzseiten-Inserate und TV-Spots der Elektrowirtschaft für den Atomstrom.

Diesem riesigen Werberummel müssen Argumente entgegengehalten werden. Und es gibt viele gute Gründe gegen den Bau von Atomkraftwerken. Aber sie müssen mit professionellen Mitteln in der Öffentlichkeit vertreten werden. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.



Nach Schätzung von Experten gibt die Atomstromlobby mindestens 60 Millionen Franken für die Propaganda zugunsten des Atomstroms aus. Das macht pro Schweizer Haushalt 20 Franken. Sie als Stromkonsumentin und Stromkonsument bezahlen das ungefragt und unfreiwillig.

Wieviel zahlen Sie für den Abstimmungskampf gegen den Atomstrom – freiwillig?

Schicken Sie uns einen freiwilligen Beitrag. Sie sichern damit einen demokratischen Abstimmungskampf und schaffen die Grundlage für eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung der Schweiz.

1979 haben 49% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gegen die Atomenergie votiert – 3 Monate später geschah die Atomkatastrophe in Harrisburgh.

1984 haben 45% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gegen die Atomenergie votiert – 18 Monate später ereignete sich der Super-Gau in Tschernobyl.

1990 stimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erneut über die Atomenergie ab. Warten Sie jetzt nicht auf die nächste Katastrophe. Handeln Sie heute! Diesmal werden wir gewinnen mit Ihrer Unterstützung!

Leisten auch Sie einen Beitrag nach Ihren Möglichkeiten. Benützen Sie noch heute den Einzahlungsschein – dann können wir dank Ihrer Spende sofort eine wirkungsvolle Kampagne planen. Und helfen Sie auch aktiv mit – fordern Sie Werbematerial mit dem Coupon an!

- Ja, schicken Sie mir weitere Exemplare dieser Broschüre. Ich werde sie in meinem Bekanntenkreis verteilen.
- Ja, schicken Sie mir Kleber "Strom ohne Atom – 3xJA"
- Ja, schicken Sie mir zusätzliches Informationsmaterial
- Ja, ich will mich in meiner Region aktiv im Abstimmungskampf einsetzen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf. Tel.:

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____



Heute noch einsenden an: Komitee "Strom ohne Atom – 3xJA", Postfach 1208, 4601 Olten

Realisation: Erwin R. Müller und aarthea ag olten